



Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

Postfach 60 08 65

D-60338 Frankfurt am Main

Unsere Adresse im Internet: [www.vehev.de](http://www.vehev.de)

Frankfurter Volksbank BIC FFVBDEFF

IBAN DE95 5019 0000 0077 3571 81

## Verein ehemaliger Helmholtzschüler e.V.

Informationen für Mitglieder

Nr. 153

August 2020

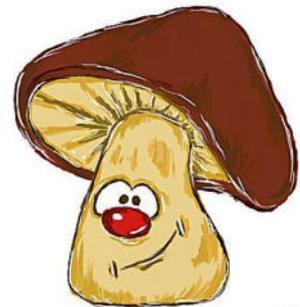
Liebe Ehemalige,

die Pandemie beeinflusst weiterhin erheblich unseren Alltag. Wir berichten Ihnen, wie die Schulgemeinschaft erfolgreich auf diese Herausforderung reagiert hat und wir laden Sie hiermit zu unserem diesjährigen Vereinsausflug ein.

Weitere Veranstaltungen, beispielsweise des ECHO-Chors, können leider unter den derzeitigen Bedingungen nicht durchgeführt werden, aber unsere Chorgemeinschaft bleibt auch unter den gegebenen Beschränkungen aktiv und übt derzeit unter freiem Himmel im Huthpark. Das Ehemaligentreffen mussten wir für dieses Jahr endgültig absagen, wir hoffen aber zuversichtlich, dass wir am 7. Mai 2021 wieder in fröhlicher Runde zusammenkommen können.

*Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Vorstands  
einen schönen Herbst und bleiben Sie gesund !*

*Ihr Kh. Hintermeier*



### Veranstaltungen in 2020:

**03. Oktober 2020 13.00-14.30 Uhr „Die neue Altstadt von Frankfurt am Main“**

**Treffpunkt: Am Stoltze-Brunnen auf dem Hühnermarkt**

Zwischen Dom und Römer ist im Herzen Frankfurts die sogenannte „neue Altstadt“ entstanden. Auf unserem Spaziergang durch die wiederhergestellten historischen Gassen, Plätze und Durchgänge erhalten Sie einen Überblick über die 35 Gebäude, die nun dort stehen, wo jahrzehntelang das Technische Rathaus das Bild bestimmte. Sind die Rekonstruktionen, darunter so bedeutende Bauten wie die "Goldene Waage" und das "Rote Haus", gelungen? Wie fügen sich die Neubauten in das Ensemble ein? Welche Geschäfte und Museen sind hier eingezogen? Wie erleben die Bewohner der neuen Altstadt ihr Quartier? Das sind einige der Fragen, denen die Historikerin und Kunsthistorikerin Silke Wustmann auf dieser Führung nachgeht.

Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung (MNB) ist draußen nicht erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl für unsere Tour liegt bei ca. 20 Personen. Wir benötigen eine Liste aller Teilnehmer (Vor- und Nachname, Adresse und Telefonnummer) zwecks eventueller Infektionskettenrückverfolgung, die selbstverständlich nach Ablauf der vorgeschriebenen Vier-Wochen-Frist vernichtet wird. Ich bitte Sie möglichst vorab um eine entsprechende Anmeldung per Email unter [kh.hint@web.de](mailto:kh.hint@web.de) oder per Postkarte an unser Postfach.

Informieren Sie sich bitte auch selbstständig, ob die Stadt Frankfurt ggf. kurzfristig wegen des Pandemiegeschehens Einschränkungen verfügt, die unsere geplante Führung untersagen.

## **Der Verein ehemaliger Helmholtzschüler trauert um:**

### **Walter Kares (Abitur 1974)**

\* 05. März 1956 † 19. Mai 2020

### **Kurt Schilling (Abitur 1952)**

\* 09. September 1931 † 27. April 2020

### **Hanspeter Schmitz (Abitur 1972)**

\* 25. Februar 1953 † 01. April 2020

**Wir werden unseren Freunden ein ehrendes Andenken bewahren!**

**Kh. Hintermeier**

## **In memoriam Kurt Gustav Schilling**

Nach einem erfüllten langen Leben starb am 27.4.2020 unser langjähriges VEH-Mitglied Kurt Schilling.



Kurt Schilling wurde am 9. September 1931 in Frankfurt geboren. Die Eltern

hatten ein Tabakgeschäft auf der Bergerstraße.

Nach Besuch der Grundschule wechselte Kurt Schilling 1942 in das Städtische Realgymnasium für Jungen, wie die Helmholtzschule damals hieß.

„Kurt Schilling erinnerte sich: In der Helmholtzschule gab es gesonderte, lange, schmale Räume, in denen Seidenspinnerraupen gezüchtet wurden. Aufgabe der Schüler war es, diese jeden Morgen mit Maulbeerbaumblättern zu füttern. Alle Schüler waren verpflichtet, dafür zu sorgen, dass immer genügend Futter da war, die Käfige regelmäßig zu reinigen und aufzupassen, wann der Einspinnungsprozess beendet war. Die Seide wurde als Fallschirmseide für den Krieg gebraucht und 5000 Schulen wurden verpflichtet, sich daran zu beteiligen. Man wollte unabhängig von Importen sein. Wer nicht aufpasste, wurde hart bestraft.“

(aus: Heide-Renate Döringer: Seide, 2013, ISBN: 978-3-73-225402-6)

Nach 9 Jahren wurde ihm am 20.3.1952 vom damaligen Oberstudiendirektor Röhl das Zeugnis der Reife (Abitur) überreicht.

Nach erfolgreichem Studium der Fächer Mathematik und Biologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität legte er im Jahr 1959 die 2. Staatsprüfung für das „Lehramt an Höheren Schulen“ ab. Am 16.4.1959 wurde er durch den „Hessischen Minister für Erziehung und Volksbildung“ als Studienreferendar für den Pädagogischen Vorbereitungsdienst in das Studienseminar II übernommen. Nach einem Jahr an der Liebigschule und einem Jahr an der Musterschule wurde er zum „Assessor im Lehramt“ ernannt und erhielt einen Dienstleistungsauftrag zum Unterrichten in der Helmholtzschule.

Seine Übernahme ins Beamtenverhältnis auf Probe wurde schließlich am 25.9.1964 in ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit umgewandelt und Herr Studienassessor Schilling wurde zum Studienrat ernannt.

Er unterrichtete seitdem die Fächer Mathematik und Biologie, zeitweise auch Sport. Denn seine besondere Liebe galt auch dem Sport, dem er schon seit langem einen Großteil seiner Freizeit widmete.



Hier lernte er seine spätere Frau Christel Rommel kennen, die er am 28.3.1962 heiratete.

Während eines seiner zahlreichen Einsätze in externen Abiturprüfungen erfuhr er am 29.4.1965, dass seine Tochter Ruth geboren war.

Am 21.5.1970 wurde Kurt Schilling zum Oberstudienrat befördert.

Von 1981 bis 1982 ließ er sich auf eigenen Wunsch für 4 Wochenstunden in die Förderstufe der John-F-Kennedy-Schule in Bad Vilbel abordnen. Da ihm die Arbeit in der Förderstufe gefiel und auch aus anderen Gründen verließ er im Schuljahr 1972/73 die Helmholtzschule und wechselte nach Bad Vilbel an das Georg-Büchner-Gymnasium, von wo aus er auch weiterhin einige Stunden in der Förderstufe der J.-F.-Kennedy-Schule arbeiten konnte.

Am 16.4.1984 wurde ihm die Urkunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum überreicht.

Kurt Schilling nahm seine Dienstobliegenheiten sehr ernst und setzte sich zeit seines Lebens für Schüler ein. Er war auch immer wieder bereit, Mehrarbeit zu leisten, damit bei den Schülern nicht so viel Unterricht ausfiel, was in diesen Jahren wegen Lehrermangel häufig vorkam. Er konnte Ungerechtigkeiten nur schwer ertragen. Der Schulalltag sowie die in seinen Augen mangelnde Unterstützung durch Kollegium und Schulleitung setzten ihm im Laufe der Jahre sehr zu.

Zur Wiederherstellung seiner Gesundheit wurde ihm ein Sanatoriumsaufenthalt verordnet, den er vom 16.11. bis 19.12.1987 wahrnahm.

Am 31.5.1992 wurde Kurt Schilling auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt.

Kurt Schilling liebte die Berge, das Wandern in den Bergen, die Natur, das Skifahren im Winter, häufige Urlaube in Parpan/ Lenzerheide in der Schweiz.

Er war leidenschaftlicher Fossilien-sammler und -kenner. So war er einer der ersten, der die Bedeutung der Grube Messel bei Darmstadt schon in den 60-iger Jahren als wertvolle Fundstätte von Versteinerungen (hier wurde u.a. später das Urpferdchen gefunden) in vollem Umfang erkannt hatte. Er setzte sich leidenschaftlich ein für die Erhaltung der

Grube Messel, die damals zur Mülldeponie umgewandelt werden sollte. Auch mit seinen Schülern machte er immer wieder Ausflüge zur Grube Messel, um ihnen damals schon die Bedeutung des heutigen „WeltNaturerbes“ nahezubringen.

Auf all seinen Ausflügen, Wanderungen und Bergtouren hielt er Ausschau nach Fossilien und Mineralien, die er leidenschaftlich sammelte. So war u.a. das Altmühltal eines der begehrten Urlaubsziele der Familie Schilling.

Er hinterlässt einen riesigen Fundus seltener Fossilien und Mineralien, die er teilweise aufwendig präpariert hatte. Er stand dabei mehrfach in Kontakt mit dem Senckenbergmuseum.



Eine weitere Leidenschaft war die Botanik. Sein Garten wurde bei dem Wettbewerb „Frankfurt in Blumen“ in den Jahren 1991 und 1993 als einer der schönsten Frankfurter Gärten und Fensterblumenschmuck mit dem Ehrenpreis der Stadt Frankfurt ausgezeichnet.

Kurt Schilling liebte die Musik. So unterstützte er zeitlebens seine Tochter Ruth, vor allem aber seinen Schwiegersohn Bernd Lechla in seiner musikalischen Arbeit, deren Ergebnisse ihn auf den von seinem Schwiegersohn veranstalteten zahlreichen Konzerten begeisterten.

Als Schüler und langjähriger Lehrer an der Helmholtzschule hatte Herr Schilling immer eine besondere Affinität zu „seiner“ Schule. Er war viele Jahre

engagiert im Verein Ehemaliger Helmholtzschüler tätig und gehörte zu der Gruppe, der wir den Neustart nach dem Krieg in den 50er Jahren zu danken haben. Eine Reihe von Jahren war er auch der Schatzmeister des VEH.

Als ehemaliger Schüler von Herrn Schilling und langjähriger Wegbegleiter (wir wohnten nur 300m auseinander) kann ich sagen, dass er ein leidenschaftlicher und begeisterungsfähiger Lehrer war, der seinen Schülern die Erhaltung der Natur und das Verständnis für Natur- und Umweltschutz schon in einer Zeit nahegebracht hat, in der dieser Gedanke noch selten im Unterricht präsent war. In dieser Hinsicht war er sicher seiner Zeit ein ganzes Stück voraus.

Mein Freund Hans-Joachim Becker und ich wurden von ihm 1962 in seinem Unterricht in Klasse 5 immer „Chefbiologen“ genannt, um uns besonders zu motivieren.



Herr Schilling starb nach einem erfüllten Leben am 27.4.2020 im Alter von 88 Jahren an den Spätfolgen eines Schlaganfalls. Sein Grab befindet sich auf dem Bornheimer Friedhof.

Dr. Karlheinz Wehner

## In memoriam Hanspeter Schmitz

Unser Vereinsfreund und Mitschüler Hanspeter Schmitz ist am 1. April 2020 nach langer Krankheit verstorben. Er war mit Leib und Seele fachärztlicher Internist. In seiner Freizeit baute er mit viel Freude an seiner Garteneisenbahn und war nebenbei noch Ehrenlokführer

der Harzer Schmalspurbahn. Er stand zwei Jahre auf der Transplantationsliste und erhielt am 26.3.2020 ein Spenderorgan, das aber tragischerweise abgestoßen wurde.

Seine Frau Annegret und seine Freunde vermissen ihn sehr.

## Abiturfeier im Stadion



Am Donnerstag, dem 18. Juni hatte die Helmholtzschule dieses Jahr eine sehr spezielle Abiturfeier im FSV-Stadion und die Presse berichtete ganz groß darüber (zum Beispiel FAZ, FNP und im Fernsehen RTL Hessen).

In der Frankfurter Neue Presse vom 19. Juni 2020 auf Seite 9, beginnt der Artikel:

„Ganz Frankfurt muss wegen Corona auf seine Abiturfeiern verzichten. Ganz Frankfurt? Nein, ein von kreativen Köpfen besuchtes Gymnasium im Ostend wollte das nicht akzeptieren. Also nahm sich das Abikomitee der Sache an. Zu diesem gehört auch Alexander Bilbao. Es habe einige Ideen gegeben, etwa zwei kleinere Feiern oder ein Fest auf

einem Sportplatz, aber keine habe das Komitee so richtig überzeugt. "Ich habe dann die PSD Bank Arena in den Raum geworfen, jemand hat dort angerufen und es hat funktioniert", sagt er trocken.

Nun scheint die Sonne auf den saftiggrünen Rasen, der mit Bänken abgesperrt ist, weil man ihn keinesfalls betreten darf. An der Tafel, an der sonst die Sponsoren stehen, hängt „ABI 2020“ in goldenen Luftballon-Lettern, die Geländer sind mit schwarz-gelben Luftballons geschmückt - der einzige Hinweis aufs diesjährige Abimotto "Die goldenen 20er". "Wir hätten gerne mehr gemacht, aber außer den Luftballons ging nichts", sagt Alexander Bilbao.

In seinem Anzug wirkt der 18-jährige auf dem Blauen Stadionsitz etwas de-

platziert, noch deutlicher wird das bei den Mädchen in ihren feinen Kleidern.“

Die FAZ schrieb im Untertitel „Ein Zeugnis wie ein Sieg: Schüler fädelten die Zeugnisübergabe im Stadion des FSV Frankfurt selbst ein.“ Aus der FAZ zitieren wir hier weiter: „Gymnasien, die ihren Abiturienten auch in der Pandemie einen feierlichen Abschied bereiten wollen, stehen wegen zahlreicher Vorschriften vor erheblichen Herausforderungen. Feiern in eng bestuhlten Aulen, händeschüttelnde Gratulanten und Sekt Empfang wird es zum Abschluss dieses Schuljahres nicht geben können. Um die Übergabe der Zeugnisse dennoch erinnerungswürdig inszenieren zu können, verfolgen die Gymnasien verschiedene Strategien. Die außergewöhnlichste Abiturfeier wird dabei die Helmholtzschule begehen. Das im Ostend ansässige Gymnasium lagert die Feier kurzerhand in das Stadion des FSV Frankfurt aus.“

Den Coup fädelten Schüler des Abiturjahrgangs ein. „Die Räume der Schule sind zu klein“, sagt Schulleiter Gerrit Ulmke. Unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen wäre für die 64 Abiturienten in der Aula nicht genug Platz. Abiturient Alexander Bilbao hatte schließlich die Idee, beim FSV nachzufragen, ob das Stadion am Bornheimer Hang genutzt werden dürfte.

Der FSV zeigte Verständnis und gewährt sogar eine unentgeltliche Nutzung: „Als Geste der guten Nachbarschaft“, sagt FSV-Marketing-Chef Sven Eberhardt. Zur Feier am 18. Juni können auf der 500 Sitzplätze zählenden Business-Tribüne 100 Personen mit Abstand zueinander Platz nehmen. Das reicht für eine Feier mit allen Abiturienten, Lehrern und Schulleitung. Das Rednerpult wird vor der Tribüne aufgebaut. Eltern und Angehörige werden mittels Livestream die ungewöhnliche Show aus der Ferne miterleben können.“

Danken möchten wir an dieser Stelle allen Verantwortlichen beim FSV, des-

sen Präsident Michael Görner übrigens selber auch ein Ehemaliger ist.

In seiner Begrüßungsrede sagte Schulleiter Gerrit Ulmke: „Noch nie hat die Business-Tribüne in höherem Glanz erstrahlt als heute.“ Er übermittelte auch die Grüße und Wünsche des VEH, der in diesem Rahmen leider nicht vertreten war.

Nach den Ansprachen wurde auf der Stadionleinwand ein Klavierstück aus der Helmholtzschule übertragen. Danach wurden die Zeugnisse übergeben. Zuhause konnten Familie und Freunde am PC live im Wohnzimmer dabei sein. Über den Livestream im Internet konnten aber auch wir die Feier verfolgen.



Alle Schülerinnen und Schüler wurden dieses zu den schriftlichen und mündlichen Prüfungen zugelassen und von den 62 Abiturienten und Abiturientinnen der Helmholtzschule wurde einmal die Note 1,0 und einmal die Note 1,1 erzielt.

23 x stand eine 1 vor dem Komma, die Durchschnittsnote lag bei 2,31, ein Resultat, dass sich wieder sehen lassen kann!

Wir übermitteln an dieser Stelle dem Abiturjahrgang 2020 noch einmal unsere Glückwünsche zum Abitur und vor allem zu dieser tollen Gemeinschaftsleistung im FSV-Stadion!

Kh. Hintermeier

## Veröffentlichungen ehemaliger Helmholtzschüler\*innen und Lehrer\*innen

Wir setzen hiermit unsere Folge mit dem Buch des ehem. Helmholtz-Lehrers Peter Steinberg fort. Er unterrichtete von 1988 bis zu seiner Pensionierung 2007 Mathematik, Physik und Informatik.

Seine erstaunliche sozusagen fachfremde Publikation ist ein Buch über deutsche Landschaften, über Städte, Dörfer, Flüsse und Seen, die er auf seiner „Wanderung von Oberstdorf bis Sylt“ kennengelernt, sowie über Menschen, denen er unterwegs begegnet ist.

Auch die Beschreibung von Pensionen und Gasthöfen haben ihren Stellenwert, schließlich musste P.S. sich an jedem der 97 Tage seiner Wanderung um ein gutes Abendessen und eine passable Übernachtung kümmern.

Der Titel lautet: „Wann sonst, wenn nicht jetzt“. Bei BoD-Books on Demand, Norderstedt, ist es 2019 erschienen.



Im Zentrum bleibt die Natur der höchst unterschiedlichen Landschaften, die der

Wanderer mit allen Sinnen aufnimmt und den Leser daran teilhaben lässt.

Peter Steinberg grenzt sein Wandern von einer Pilgerreise ab: „Ich bin kein Pilger, weil ich nichts suche (...). Ich streife durch das Land, um zu sehen, zu hören, zu riechen, zu schmecken. Gut ist es, wenn zum Wahrnehmen ein bisschen Verstehen und ein kleines bißchen Empathie hinzukommt“, schreibt er im Vorwort zu dem mit 40 Fotos ausgestatteten, fast 400 Seiten langen Buch. (Die Textseiten haben angenehme Schriftgröße, die informativen Fußnoten kleinere Buchstaben). Die letzten 10 Seiten enthalten seine praktischen Tipps zur Technik des Wanderns über weite Strecken, bergauf eine andere als bergab, und zu dem, was man für ein Vierteljahr im Rucksack dabeihaben sollte.

Der Leser begleitet den Wanderer auf Schritt und tritt und erfährt allerhand Neues über das Land, seine Orte und deren Geschichte.

Mal nebenbei: Dass die Stadt Wedel nicht nach der Familie des Rezensenten oder umgekehrt der Familiennamenach der Stadt benannt worden sind, war mir bekannt. Doch dass hier über Jahrhunderte die dänischen Ochsentreiber ihre Tiere durch eine Furt (mhd./altfriesisch/altdänisch: Waddel) in der Elbe in die fetten Elbmarschen zur Mast getrieben haben, weiß ich erst seit dieser Lektüre. Und solch einen Punkt, der ihn persönlich berührt, mag mancher Leser in der Fülle der vielen Beobachtungen, Begegnungen und Einsichten des Autors in diesem Buch finden.

Was es alles für Orte, Flüsse, Seen in Deutschland gibt: nie gehörte Namen, und nun lernt man sie kennen. Nehmen wir als eindrucksvolles Beispiel Seen aus der „Holsteinischen Schweiz“, an denen P.S. vorbei kommt (S. 332 -335):

Sankelmaker See, Langensee, Höftsee, großer Madebrökensee, kleiner Madebrökensee., Dieksee, Kellersee, Trammer See, Kirchsee, Wielener See, Kolksee, Lankersee, Scharsee, Großer Plöner See.

Nun soll niemand denken, das Buch betreibe Faktenhuberei, gefalle sich in geographischen Aufzählungen. Vielerlei Themen werden angesprochen, z.B. die immer noch nicht ganz überwundene Teilung Deutschlands, die Begegnungen mit Fremden, mit Flüchtlingen, Interessantes aus der Geschichte von

Karl dem Großen bis zu den „Göttinger Sieben“ und deren Bedeutung für die deutsche Demokratie und vieles mehr.

Bei der Beschreibung von Städten, Dörfern, Landschaften, Flüssen und Seen gibt der Wanderer Peter Steinberg seinen Lesern immer wieder Denkanstöße.

Gerade in Corona-Zeiten: Los geht's nach Deutschland!

Hans Wedel

## **Wie Phönix aus der Asche: Gestärkt aus der Krise**

### ***Vorwort des Helmholtz-Info 248:***

Liebe Leserinnen und Leser,

ein außergewöhnliches Schuljahr geht zu Ende und wir wissen noch nicht, wie das neue Schuljahr beginnen, geschweige denn verlaufen wird. Aber wir gehen mit Zuversicht an die Dinge heran und werden auch weiterhin verlässlich für Unterricht und Bildung, Erziehung und Unterstützung Sorge tragen - zum Wohle aller Helmholtzschülerinnen und -schüler.

Die Herausforderungen der letzten Monate haben gezeigt, dass die Weichenstellungen der letzten Jahre an der Helmholtzschule goldrichtig waren. Wir haben aus eigenen Kräften – vor allem dank Unterstützung der Elternschaft – mit unserem Helmholtz-Online eine überaus facettenreiche Schul-Cloud aufgestellt, alle Schülerinnen und Schüler mit einer eigenen E-Mail-Adresse ausgestattet und auch allen Eltern den Zugang zu dieser Cloud über eine eigene E-Mail-Adresse angeboten.

Wir haben allen Schülerinnen und Schülern, aber auch Eltern und Lehrkräften kostenlos Zugang zu zwei unterschiedlichen Office-Paketen verschafft. Und wir bieten seit vielen Jahren allen Lehrerinnen und Lehrern und damit allen Klassen die freiwillige Nutzung virtueller Klassenräume an, Chatfunktion

und Videomeeting inklusive – und alles vor Zugriffen von außen geschützt und selbst administriert, exklusiv für die Helmholtzschulfamilie.

In der Woche vor den Schulschließungen, als solche bereits zu denkbaren Szenarien gehörten, ging dann auf Initiative einiger Lehrer alles sehr schnell an der Helmholtzschule. Alle Lehrkräfte bekamen einen Zugang zu den virtuellen Klassenzimmern, deren Nutzung bislang freiwillig möglich war – obendrauf gab es Einführungstutorien in die Nutzung für alle Interessierten durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Und am letzten Tag „normaler“ Unterrichtstätigkeit an der Helmholtzschule wurden alle Schülerinnen und Schüler von Jahrgangsstufe 5 bis 10 klassenweise kurz durch die Computerräume „geschleust“. Alle Schülerinnen und Schüler mussten kurz demonstrieren, dass sie in der Lage waren, sich selbstständig bei Helmholtz-Online einzuloggen. Wer kein Passwort besaß oder es vergessen hatte, bekam eine A5-Kopie mit Benutzernamen und neuem Passwort.

Das war am Freitag, den 13. März 2020. Die Helmholtzschule war vorbereitet für den Shutdown, der am gleichen Abend verkündet wurde und startete drei Tage später, am Montag, dem 16. März 2020, mit onlinebasiertem Unterricht. Nahtlos knüpften die Lehrerinnen und Lehrer an

den Unterricht der Vorwoche an. Die Erfahrungen der Lehrkräfte wurden bereits nach einer Woche evaluiert, die Sicht der Elternschaft wurde mittels einer elektronischen Umfrage erhoben, an der sich fast 200 Mütter und Väter beteiligten. Rückschlüsse aus dieser Zeit fanden Eingang in die weitere Unterrichtsarbeit und mündeten u. a. auch darin, dass die Helmholtzschule allen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern anbot, sich bei Bedarf PCs aus dem schuleigenen Bestand auszulihen, wenn dadurch die individuelle Lernsituation zu Hause verbessert werden könnte.

Die beeindruckende Leistung gelang als Gemeinschaftsanstrengung von Eltern, die Helmholtz-Online aufsetzten und weiterhin pflegen, Lehrern mit hoher IT-Affinität, die elektronische Systeme entwickelten, administrierten und kollegiale Fortbildung anboten, Lehrkräften, die sich auf für sie neue Wege des Fernunterrichts, des computergestützten Fernunterrichts einließen und immer ihre Schülerinnen und Schüler im Blick behielten. Und ja, getragen wurde diese Gemeinschaftsanstrengung auch von vielen Müttern und Vätern, die sich von heute auf morgen in der Lehrerrolle wiederfanden und durchaus herausfordernde Stunden im Homeoffice bzw. im Homeschooling er- und durchlebten.

Wie geht es weiter? Die Helmholtzschule hatte eine Führungsposition in Sachen IT und wird diese ausbauen. Zunächst wird ein pädagogischer Tag stattfinden, bei dem sich die Lehrerinnen und Lehrer, eingeladen sind auch Mitglieder von Schülervvertretung und Schulelternbeirat sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ganztagsbereich, Gedanken machen werden, wie Online-Lernen und Präsenz-Lernen miteinander zu verzahnen sind. Da hier Fragen und Input aller Lehrkräfte wichtig sind, hat die Steuergruppe als Orga-Team den pädagogischen Tag in Form eines Barcamps organisiert.

Diese Fortbildungs-Konferenz wird professionell moderiert und erst am Tag selbst inhaltlich gefüllt. Dann werden wir die MKN-Stunden (Medien kompetent nutzen), die in diesem Schuljahr erstmals in allen 5. Klassen erteilt wurden, im kommenden Schuljahr weiterhin in den fünften und erstmalig auch in den 7. Jahrgangsstufen anbieten. Mit Abschluss des kommenden Schuljahres wird dann die gesamte Unterstufe ein Jahr lang MKN-Unterricht genossen haben. Darüber hinaus werden wir die häusliche IT-Ausstattung in den Blick nehmen und gemeinsam mit dem Schulelternbeirat überlegen, wie wir diese ggf. verbessern können. Außerdem wollen wir die virtuellen Klassenzimmer für die Bereitstellung von Materialien für den Vertretungsunterricht vermehrt nutzen, um die Qualität dieser Stunden zu erhöhen. Neben zwei Beförderungsstellen für IT haben wir eine weitere Beförderungsstelle für die Qualitätsentwicklung des Vertretungsunterrichts geschaffen.

Bei allem sind wir wieder darauf angewiesen, gemeinsam an die Sache heranzugehen. Melden Sie sich, wenn Sie Möglichkeiten sehen, die Schule zu unterstützen – gerne auch wieder mit Technikspenden. Aktuell suchen wir 22-Zoll-Monitore und PCs bzw. Laptops, Tablets oder Convertibles, die die schulische Ausstattung ergänzen sollen. Wenn Ihre Firma diesbezüglich etwas abzugeben hat, lassen Sie es uns gerne wissen. Wenn Sie uns unterstützen wollen, Überlegungen anzustellen, wie wir die IT-Ausstattung der Kinder zu Hause optimieren können, nehmen Sie mit mir Kontakt auf. Es ist unser aller Ziel, gestärkt aus der Krise hervorzugehen – wie Phönix aus der Asche.

Herzlichst Ihr

Gerrit.Ulmke@

Helmholtzschule-FfM.net

Das ganze Helmholtz-Info finden Sie wie immer auf der Homepage der Helmholtzschule unter:

<http://www.helmholtzschule-frankfurt.de/node/352>

## **Die Helmholtzschule in der Presse**

---

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete am 7. Juli 2020 auf Seite 34:

### **Alle sollen profitieren**

Lehrer diskutieren über digitale Bildungstechniken

Am Ende war Gerrit Ulmke stolz. "Wir sind auf einem sehr guten Weg im Umgang mit den digitalen Herausforderungen in der Bildung", sagte der Schulleiter der Helmholtzschule zu seinem Kollegium, das sich bei einer Fortbildungsveranstaltung, zu der auch Schüler- und Elternvertreter eingeladen waren, mit der zunehmenden Digitalisierung des Schulalltags beschäftigt hatte. Unter der Überschrift "Helmholtzschule im Spannungsverhältnis von Präsenzunterricht und Homeschooling" wollten die rund 70 Lehrer des Gymnasiums nicht nur die Corona-Zeit resümieren, sondern auch herausfinden, wie analoge und digitale Formen des Unterrichts künftig verzahnt werden können.

Schulleiter Ulmke formulierte einen ambitionierten Anspruch: Positive Aspekte der digitalen Bildungstechnik sollten erkannt und in die Schule integriert werden. Das passt zur Helmholtzschule, denn sie war nach dem Corona-Lockdown eine der wenigen Schulen in der Stadt, die ohne Unterbrechung den Unterricht auf digitalem Wege fortsetzen konnte. Um diesen digitalen Erfahrungsschatz zu heben, hatte die Schulleitung die Konferenz Technik eines Barcamps gewählt, bei dem die Themen der Arbeitsgruppen nicht vorgegeben, sondern von den Teilnehmern selbst gestellt werden.

So setzten sich die Lehrer zum Beispiel mit allgemeinen Fragen der neuen Lern- und Lehrpraxis auseinander: Wie kön-

nen Lernaufträge für den Fernunterricht motivierend und variantenreich gestellt werden? Wie werden Unterrichtsvideos am Tablet erstellt? Welche digitalen Lern-Apps können im Unterricht begleitend eingesetzt werden? Es wurden aber auch konkrete Projekte wie "Literaturunterricht via Internet", "Latein mit digitaler Lektürephase" und "Kunstunterricht auf die Ferne" vorgestellt. Zu Fragen des Datenschutzes beim internetbasierten Unterricht gab es Diskussionen, und bei einem Workshop wurden Handlungsempfehlungen für schulische Videokonferenzen erarbeitet.

Die Elternvertreter wollten etwa darüber sprechen, wie Lehrer den zu Hause arbeitenden Schülern Reaktionen, Bestätigungen oder Korrekturen zukommen lassen können. Für die Motivation und Selbsteinschätzung der Schüler sei dies außerordentlich wichtig, sonst tauchten sie im virtuellen Raum gewissermaßen ab, warnte ein Vater. Wie ein roter Faden zog sich ein anderer Appell durch die Diskussionsrunden: Von den neuen Techniken müssten alle Schüler profitieren können, keiner dürfe auf den digitalen Unterricht wegen zurückgelassen werden.

Die Erkenntnisse zu digitalen Unterrichtsformen sollen möglichst bald in den Schulalltag einfließen. In den Jahrgängen 5 und 7 soll mit dem Fach Medienkunde die Medienkompetenz der Schüler geschult werden. Zudem soll ein Konzept erarbeitet werden, um mit digitalen Instrumenten die Qualität des Vertretungsunterrichts zu verbessern. Dabei weiß Ulmke, wie er sagte, das Kollegium hinter sich.

## Bericht über „Helmholtz am Abend“ am 11. März 2020



Der VEH hatte den ehemaligen Helmholtzschüler Michael Schlecht eingeladen, Gründungsmitglied und Geschäftsführer des Vereins „Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V.“ (Abitur 1979). Nach dem Biologiestudium und dem Referendariat entschied er sich gegen die staatliche Lehrertätigkeit. Für „seinen“ außerschulischen Bildungsträger im Umweltschutzbereich hat er über viele Jahre zahlreiche Projekte an allen Schulformen in Frankfurt auf den Weg gebracht.

In seinem Referat stellte er zunächst seinen Werdegang dar, der zu dem Berufsschwerpunkt „Umweltlernen“ geführt hat. Er versteht den Namen als Programm: Lernen nicht allein unterm Apfelbaum, sondern in umfassender Weise als Umwelt-Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Was mit Grünflächen statt Asphalt auf den Schulhöfen begann, wurde in nunmehr 25 Jahren auf zahlreiche umweltrelevante Themen wie Klimaschutz, Energiesparen, fairer Handel, Mobilität usw. erweitert.

Den Schulen/Schüler\*innen werden Projekte angeboten, sie werden bei ihren eigenen Vorhaben unterstützt, Lernwerkstätten können eingerichtet werden. Die Mitarbeiter\*innen des

Vereins kommen an die Schulen, stellen altersgemäße themenbezogene Materialien bereit, sind Lernbegleiter eines praxisbezogenen Lernens: Die Schüler\*innen sollen dabei erfahren, dass sie selbst etwas gestalten und auch verändern können. Dies sei, so Michael Schlecht, „wohl das Nachhaltigste überhaupt im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Auch die Helmholtzschule hatte bereits 2018 im Rahmen eines Energiespar-Projekts Unterstützung durch diesen Verein erhalten.

Es geht, so der Referent, bei der Umweltarbeit auch über die Schulen hinaus: Für den Einfluss auf komplexe gesellschaftliche Fragen müssen Netzwerke geknüpft werden: Zusammenarbeit des Vereins mit Verbraucherzentrale, FES, Caritas, städtischen Ämtern, Parteien usw. Und noch größere Zusammenhänge werden angesprochen: der Nationale Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die Arbeit des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung, die Agenda 2030 mit ihren 17 ausformulierten Zielen für nachhaltige Entwicklung. Kompetenzen, die sich an globalen Entwicklungszielen orientieren, müssen auf Schule, Unterricht und Fächer „heruntergebrochen“ werden, damit vor Ort Erkennen, Bewerten und Handeln stattfinden kann. Anknüpfungspunkte sind die Erfahrungen der Schüler\*innen innerhalb ihrer Lebenswirklichkeit, im Blick immer die Handlungsorientierung. In der pädagogischen Theorie lautet die Lern -Spirale: Vom Wissen zum Handeln, vom Handeln zum Wissen ad infin.

Organisatorische Probleme und Fehlsteuerungen führten leider zu einer sehr geringen Schülerbeteiligung an dieser lohnenden Veranstaltung, die eigentlich schon für den Herbst 2019 geplant war.

Hans Wedel



# Helmholtz-Info

## Helmholtzschule

Gymnasium der Stadt Frankfurt a.M.

# 248



SCHULKÜNSTLERPROJEKT MIT  
ANDREAS DIEFENBACH „MIX UP? MIX IT!“



◁▷ Karin Emmerich „Sommerurlaub“, Transferdruck/ Mixed Media,  
30x20 cm

Mit einem Blick auf das Titelblatt des Helmholtz-Info 248 (obere Hälfte) möchten wir unser VEH-Info schließen. Im Internet können Sie dieses Helmholtz-Info und einige der zurückliegenden Nummern finden, wenn Sie die Homepage der Helmholtzschule aufrufen. Sie kommen zu den Helmholtz-Infos über den Button „Über uns“ oder direkt über folgenden Link:

<https://www.helmholtzschule-frankfurt.de/ansicht-helmholtzinfo>

### **ECHO – der Chor**

*Ehemaliger Helmholtzschüler und ihrer Freunde  
freut sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger aus allen  
Stimmgruppen: Sopran, Alt, Tenor oder Bass. Wir singen alles von Klassik bis Pop.  
Detaillierte Infos finden Sie auf unserer Homepage [www.echo-frankfurt.de](http://www.echo-frankfurt.de).  
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kai Simon unter  
[info@echo-frankfurt.de](mailto:info@echo-frankfurt.de) oder unter Tel. 069-4365444.*